

Bürger wenden sich an Verkehrsminister

Tempo 120 auf A 96: Nach der Absage des Modellversuchs ist Bürgerinitiative weiter aktiv

Von Melanie Kräuter

KISSLEGG - Gut ein halbes Jahr ist seit der Absage des Modellversuchs für ein Tempolimit auf der A 96 vergangen, doch die Bürgerinitiative Lärm A 96 in Kisslegg war nicht untätig: Sie schrieb an die wichtigsten Entscheidungsträger und traf sich mit den örtlichen Landtagskandidaten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne). Vor Kurzem folgte dann ein offener Brief an Landesverkehrsminister Winfried Hermann und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU).

Darin steht: „Die Absage des 120 km/h-Projekts auf der A 96 stellt eine maßlose Enttäuschung für alle Anwohner dar, die sich für dieses Tempolimit engagiert haben und unter den Folgen von Lärm und Abgasen leiden.“ Und weiter: „Aufgrund politischer Entscheidungen (der neue Koalitionspartner der Grünen trägt die Entscheidung offenbar nicht mit) werden Menschen und Umwelt unverändert geschädigt, obwohl es gerade Aufgabe der Politik ist, Nachteile die Gesundheit zu vermeiden.“



Zur Erinnerung: Im Mai hatte Landesverkehrsminister Winfried Hermann verkündet, dass der eigentlich für Sommer geplante Modellversuch auf der A 96 zwischen Aitrach und Achberg nicht kommt. Er habe die Vorbereitungen gestoppt, „weil ich die Koalition nicht mit einem Thema starten wollte, bei dem die CDU anderer Meinung ist“, sagte er damals in einem Interview mit der „Heilbronner Stimme“.

Vorbild für BI ist Bayern

In dem Brief nimmt die Bürgerinitiative auch Bezug darauf, dass auf bayerischer Seite der A 96 Tempo 120 bereits gilt. Auf dem bayerischen Teil der A 96 ab der Landesgrenze seien „nicht nur in großem Umfang Lärmschutzwände nachgebaut, sondern zusätzlich lärmindernder Asphalt verlegt“ worden. Dabei sei das durchschnittliche tägliche Fahrzeugaufkommen deutlich niedriger als an den Messstellen Wangen-West und Leutkirch. „Sind wir in Baden-Württemberg Menschen 2. Klasse, denen man mehr Lärm und Abgase zumuten



Die betroffenen Bürger, die an der A 96 wohnen, kämpfen weiterhin für Tempo 120 auf der Autobahn. FOTO: DPA

kann als denjenigen auf der bayerischen Seite?“, fragen die Schreiber. Die Prognose des durchschnittlichen täglichen Fahrzeugaufkommens auf der A 96 sei einmal von 23 000 ausgegangen. „Jetzt sind wir in unseren Abschnitten bei 35 000 oder darüber“, heißt es. „Wir Bürger auf dem BW-Anteil wollen zumindest mit den bayerischen Anwohnern gleichgestellt sein und fordern somit Tempolimits, Lärmschutzwände und lärmindernden Belag“, so die Bürgerinitiative im offenen Brief.

Anfang September habe man sich mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser getroffen, berichtet Roland Merk von der Bürgerinitiative. „Er sagte, dass er Tempo 120 auf dieser Strecke und einen Flüsterbelag befürworten würde“, berichtet Merk. Auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“ sagte Haser, dass er auf der Strecke ein „Gefahrenpotenzial“ sehe, gerade auf dem Abschnitt zwischen der Brücke

bei Neuravensburg und Waltershofen. Gegen den ursprünglich geplanten Modellversuch hatte er sich von Anfang an ausgesprochen. Aber: „Wir haben punktuell Probleme, die wir punktuell lösen müssen.“ Dabei gehe es vor allem um die Sicherheit. Er führe deshalb derzeit auf unterschiedlichen Ebenen Gespräche.

Gefahrenpotenzial auf der A 96

Albert Maier, Leiter des Verkehrskommissariats in Kisslegg, hatte bereits im August als mögliche Gefahren den vergleichsweise große Höhenunterschied auf wenigen Kilometern, verbunden mit schwankenden Wetterverhältnissen, teilweise die Kurven und schnell aufeinander folgende Auf- und Abfahrten genannt.

Merk und andere Betroffene trafen sich auch mit der Grünen-Landtagsabgeordneten Petra Krebs aus Wangen. „Auch sie versprach uns, Herrn Hermann um einen Vorort-Termin zu bitten. Auch Sie würde Tempo 120 unterstützen“, erzählt

Merk weiter. Von ihr habe man inzwischen die Nachricht bekommen, dass sie mit dem Verkehrsminister geredet habe. Laut Krebs sei er nach wie vor der Meinung, dass auf der besagten Strecke der A 96 Tempo 120 richtig ist. Er habe auch zugesagt, nochmal nach Wangen zu kommen, wenn es einen neuen Sachstand gebe.“

Mit dem offenen Brief will die Bürgerinitiative das Thema nun nochmal anstoßen. „Es kann nicht sein, dass die Zusage der von Grünen geführten Landesregierung vor der Landtagswahl einfach unter den Tisch gekehrt wird“, sagt Merk. Dabei gebe es genug Gründe für ein Tempolimit.

Auch das Thema Abgase treibt die Bürgerinitiative um: „Die Bevölkerung entlang der Autobahn ist hier ganz besonders von diesen überhöhten Abgaswerten und den hohen Feinstaubwerten betroffen. Bei Tempo 120 ist der Abgas- und Feinstaubausstoß nachweislich um ein vielfaches geringer als bei Tempo 200 oder gar 250“, argumentiert Roland Merk. Und abschließend heißt im offenen Brief: „Ein Tempolimit bedeutet weniger Lärm, weniger Abgase, weniger Verletzte und weniger Tote; es ist gesundheitspolitisch präventiv und entlastet unser Gesundheitssystem.“

„Sind wir in Baden-Württemberg Menschen 2. Klasse, denen man mehr Lärm und Abgase zumuten kann als denjenigen auf der bayerischen Seite?“

Zitat aus dem offenen Brief

Waldarbeiten verursachen Stromausfall

Eine hohe dreistellige Zahl von Haushalten und Betrieben in Teilen von Wangen und Amtzell war betroffen

AMTZELL/WANGEN (sz) - Unliebsame Folgen hatten einmal mehr Waldarbeiten im Raum Wangen und Amtzell. Am Freitagvormittag um 10.15 Uhr streifte ein Baum südlich von Karsee eine 20 000 Volt Freileitung der Netze BW und verursachte so einen Kurzschluss.

Daraufhin kam es zum Ausfall von rund 40 Ortsnetzstationen in den Teilorten nordwestlich von Wangen

sowie im Norden von Amtzell. Eine hohe dreistellige Zahl von Haushalten und Betrieben war vom Stromausfall betroffen, teilt ein Sprecher der Netze BW mit.

Nach Ermittlung der Schadensstelle und Kontrolle der Leitungen konnten die Monteur der Bereitschaft in Ab-

stimmung mit der Netzleitstelle Süd (Ravensburg) die Versorgung ab 10.44 Uhr durch Schaltmaßnahmen Zug um Zug wieder aufbauen. Um 11.11 Uhr waren laut Mitteilung alle Anschlüsse wieder am Netz.

Möglicherweise hatten die Waldarbeiter

nicht bemerkt, dass ein Kurzschluss ausgelöst worden war.

Die EnBW-Tochter Netze BW bittet bei Kontakten von Fremdkörpern mit Stromleitungen um umgehende Benachrichtigung unter der kostenlosen Störungsnummer 08 00 / 3 62 94 77. Je früher die Leitstelle informiert wird, desto schneller lassen sich Störungen beseitigen, heißt es abschließend.



ANZEIGE

Am Montag, 14. Nov., 8 Uhr

LEUTKIRCH
Isnyer Str. 5/2

NORMA Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Neueröffnung

nach Erweiterung

Am Montag, 14. November:
Begrüßen wir unsere „großen“ Kunden mit einer frischen Rose und jedes Kind mit einem bunten Luftballon.

- Ananasverkostung und frisch geschälte Ananas zum Sonderpreis
- 1 rote Buchmann Wurst und 1 Semmel für nur 1,- Euro

(Der Erlös kommt der Jugendabteilung der Skiläuferzunft Leutkirch zugute.)

Am Mittwoch, 16. November:

- Kinderschminken von 10 bis 18 Uhr

Großes Gewinnspiel

Erholung für Ihre **1. Preis: Haushaltskasse**

Das NORMA Halbjahres-Sponsoring
6 Monate lang jeden Monat einen **NORMA-Einkaufsgutschein** im Wert von 50,- Euro.

2. - 11. Preis:
Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von je 50,- Euro

Psst... Große Kassenaktion

Am Mittwoch, 16. November
wird von 15 Uhr bis 17 Uhr der 2. stellvertretende Oberbürgermeister Herr Alfons Notz an der Kasse im Einsatz sein. Mit 30% des von ihm kassierten Umsatzes unterstützen wir die Sanierung des Kinderspielplatzes in der Pflingstweide.

NORMA
Mehr fürs Geld.

SPD will ihre Schlagkraft erhöhen

Bad Wurzacher gründen mit Kisslegg zusammen einen gemeinsamen Ortsverein

Von Steffen Lang

BAD WURZACH/KISSLEGG - Die SPD in Bad Wurzach will sich neu organisieren. Vorgesehen ist ein Zusammenschluss mit den Kisslegger Sozialdemokraten zum Ortsverein Kisslegg-Bad Wurzach. Am Donnerstag, 17. November, 19.30 Uhr, ist im Kisslegger Schlosskeller die maßgebende Versammlung.

Designierter Vorsitzender des neuen Ortsvereins ist der Bad Wurzacher Jens Prieß. Der 36-Jährige ist Lagerist bei Lissmac und derzeit Verwalter des Bad Wurzacher Ortsvereins. Prieß stammt aus Rheinland-Pfalz, wohnt seit 2005 in Bad Wurzach, woher seine Ehefrau stammt, und ist Ende 2013 in die SPD eingetreten.

Der Ortsverein war nach gut 20-jährigem Dornröschenschlaf zur Kommunalwahl 2014 wiederbelebt worden. Und erzielte beim Urnengang einen Achtungserfolg. In Norbert Lehr sitzt seitdem wieder ein Sozialdemokrat im Bad Wurzacher Gemeinderat. Trotzdem zählt der Bad Wurzacher Ortsverein der SPD derzeit nur fünf Mitglieder. Mit dem Zusammenschluss mit Kisslegg erhoffen sich die Sozialdemokraten beider Orte eine höhere Schlagkraft in ihren Kommunen.

Aktiver zu werden, näher am Bürger dran zu sein, Sprachrohr seiner Sorgen und Nöte zu sein - das will die SPD künftig. „Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch kommen, über ihre Probleme sprechen, uns für die Interessen der Bürger einsetzen“,



Jens Prieß aus Bad Wurzach wird zum neuen Ortsverein führen. FOTO: SL

sagt Jens Prieß. „Denn Bürgernähe kommt in der Politik allgemein und auch in Bad Wurzach zu kurz. Und das ist schlimm.“

Soziale Gerechtigkeit hat Prieß sich auf die Fahren geschrieben. „Wir sind dabei nicht so wie die Bundes-SPD“, so Prieß mit kritischem Blick auf den Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel und Co., „sondern wir setzen uns wirklich für das Wohl der Bürger ein.“

Prieß ist dabei Realist genug, um zu wissen, dass nicht alles, was er und seine Parteigenossen sich vornehmen, umsetzbar sein wird. „Man kann's nie allen Recht machen. Das wird auch uns nicht gelingen.“

Versuchen aber wollen sie es. Geplant ist zum Beispiel ein monatlicher Bürgerstammtisch, zu dem jeder kommen kann, um seine Probleme vorzutragen. „Unser Stadtrat wird dann diese in das Gremium hineinbringen“, verspricht Prieß.

Mehr als einen Stadtrat nach der nächsten Kommunalwahl im Frühjahr 2019 zu stellen, ist auch ein Ziel der neuen SPD im Städtle. Auch das eine große Aufgabe: „Möglichst viele Kandidaten für eine SPD-Liste zu finden, wird ein Schwerpunkt für den neuen Vorstand sein“, weiß Prieß.

Kurz berichtet

Musikverein Kisslegg lädt zum Jubiläumskonzert

KISSLEGG (sz) - Der Musikverein Kisslegg lädt am Samstag, 5. November, ab 20 Uhr in die Turn- und Festhalle Kisslegg ein. Anlässlich des 220-jährigen Bestehens des Musikvereins wird die zweite Hälfte des Konzertes vom befreundeten Musikverein Harmonie Leutesheim gestaltet. Dirigent Thomas Räh und seine Kisslegger Musikanten werden beim Jubiläumskonzert einen interessanten Bogen über unterschiedliche musikalische Richtungen und Epochen bieten. Am Konzertabend selbst, werden unter anderem Stücke wie „Extreme Beethoven“ von Johan de Mej und „Bohemian Rhapsodie“ von Queen zu hören sein.

Hubertusmessen in Pfärrich und Amtzell

PFÄRRICH (sz) - Die Kirchengemeinde Pfärrich lädt am Sonntag, 6. November zur Mitfeier der Hubertusmesse um 10.15 Uhr in die Wallfahrtskirche Pfärrich ein. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von der von Christof Dorn geleiteten Jagdhornbläsergruppe des Heiligen Wangen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist im Gasthaus Ochsen ein gemütlicher Frühschoppen, der ebenfalls von den Jagd-

hornbläsern umrahmt wird. Am Samstag, 12. November, 17 Uhr, gestaltet die Jagdhornbläsergruppe die Abendmesse in Amtzell.

Hubertusmesse in der Gebetsstätte Wigrazbad

WIGRAZBAD (sz) - In der Sühnekirche „Herz Jesu und Mariä“ ist am Sonntag, 6. November, um 13.30 Uhr eine Hubertusmesse mit den Lindauer Jagdhornbläsern.

In Gründung befindliche Narrenzunft stellt Häs vor

WALTERSHOFEN (sz) - Die in Gründung befindliche Narrenzunft Torfstecher Waltershofen lädt am Sonntag, 6. November, ab 14 Uhr zur Häs-Vorstellung ins Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ nach Waltershofen ein. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Rat Hergatz berät über Feuerwehr-Alarmplanung

HERGATZ (sz) - Der Gemeinderat Hergatz berät in seiner nächsten Sitzung am Montag, 7. November, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Wohmbrechts unter anderem über die Alarmplanung der Feuerwehren. Hier soll es Informationen zur aktuellen Sachlage geben. Hintergrund ist, dass nun zwei Feuerwehrhäuser in Hergatz geplant werden.